

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Chorn, des Amtsgerichts Pulsnitz beidseitig bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 237

96. Jahrgang

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Kar Woll-Str. 2. Fernruf Nr. 561

Montag, den 9. Oktober 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschließlich 12 bezm. 15 Wfg. Zeitungslohn. Postbezug monatlich 2.20 RM.

Englischer Beifall für den Morgenthau-Plan

Weniger Nahrungsmittel für die Deutschen als für ihre Nachbarn

Der Vernichtungsplan des US-Präsidenten Morgenthau, der auf Grund der Aussprache Churchills und Roosevelts in Quebec zum Beschluß erhoben worden ist, findet in der Öffentlichkeit Englands und der USA immer wieder stärksten Beifall. „News Chronicle“ macht sich ganz die These Morgenthaus zu eigen, der im Falle eines deutschen Zusammenbruchs den Hungerkrieg gegen Deutschland weiterführen will. Das englische Blatt veröffentlichte dieser Tage unter der Überschrift „Hungry Deutsche“ eine Meldung aus New York, in der gesagt wird, die Deutschen müßten sich mit weniger Nahrungsmitteln als ihre Nachbarländer zufriedengeben.

Diese These des „News Chronicle“ entspricht genau dem Racheplan Morgenthaus, der das deutsche Volk zum Hungerloch verurteilt wissen will. Man würde uns vorschreiben, wieviel wir an Nahrung zu uns nehmen dürfen, und man würde sich eine Freude daraus machen, uns den Leibriemen immer enger zu schnallen. Derselbe Hungerkrieg, den England nach dem Ersten Weltkrieg gegen Deutschland geführt hat, und dem Hunderttausende von Frauen und Kindern zum Opfer gefallen sind, würde diesmal noch viel grausamer geführt werden. Die-

ser verhärtete Hungerkrieg würde erst dann sein Ende finden, wenn der Nachbedarf der jüdischen Hasfanatiker gestillt ist und wenn, wie die englische Zeitschrift „Tribune“ kürzlich ausgerechnet hat, 30 Millionen Deutsche am Hunger zugrunde gegangen wären.

Dieser Hungerparole entspricht die Anweisung, die amerikanischen Divisionen erhalten haben. Darin heißt es, daß von den Alliierten keine Nahrungsmittel für die Zivilbevölkerung geliefert werden. Ein neuer Beweis dafür, daß die Vernichtungspläne bereits ihren Niederschlag in den Verhaltensmaßnahmen für die Feldtruppen erhalten haben. Wir zweifeln nicht daran, daß, würden die Anglo-Amerikaner Deutschland besetzen, sie die Vernichtungsparolen bis ins kleinste in die Wirklichkeit umsetzen würden.

USA-Geschäftsleute wollen Europa eilig ausbeuten

Der Präsident der USA-Handelskammer, Eric Johnston, ist an Cordell Hull mit dem Vorschlag herangetreten, man solle den amerikanischen Geschäftsleuten so bald wie möglich den Zutritt zu den besetzten europäischen Gebieten, die nicht mehr Kampfzone seien, gestatten.

Entschlossener Wehrowille der Jugend

Reichsjugendführer Axmann zum „Tag der Wehrrückführung“

Die jungen Soldaten aus der Hitler-Jugend haben in den letzten Wochen an allen Fronten bewiesen, daß sie als gläubige junge Nationalsozialisten mit der Kraft des Willens ihre Zukunft erkämpfen wollen. Durch diese Bewährung hat die vormilitärische Wehrrückführung, die in enger Zusammenarbeit mit den Wehrmachtseinheiten durchgeführt wird, ihre Befähigung erhalten. Der höchste Auftrag der vormilitärischen Erziehung ist es, den Hiltlerjugend zum Einzeltämpfer zu erziehen, wobei der Grenadier als Beispiel im Vordergrund steht.

Zum „Tag der Wehrrückführung“ wendet sich Reichsjugendführer Axmann mit nachfolgendem Aufruf an die Hitler-Jugend: „Beweist in den Formationen unserer nationalsozialistischen Jugendbewegung in der Flieger-, Marine-, Nachrichten- und Motor-Hitler-Jugend den hohen Stand eurer vielseitigen vormilitärischen Ausbildung. Sie bildet für den künftigen Soldaten und Krieger die Grundlage für die vollkommene Beherrschung seines Waffenhandwerkes. Ueber die technische Ausbildung hinaus sei der Tag der Wehrrückführung eine machtvolle Demonstration eurer Gesinnung, aus dem Entschluß eures Herzens sanftlich für die Zukunft der Ehre, der Größe und Freiheit zu kämpfen. In dieser Gesinnung und Bereitschaft der Jugend von heute liegt schon die überlegene Kampfmoral der Soldaten von morgen. Am Tag der Wehrrückführung bekennen wir uns in tiefer Dankbarkeit und Treue mit begeistertem Herzen zu Adolf Hitler und zur tapfer kämpfenden Front.“

Betriebsappell unter Tage

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in der Westmark

Das politische Führerkorps des Gaues Westmark versammelte sich, nachdem die sterbliche Hülle Gauleiter Würdels in Neustadt a. d. W. der Heimaterde übergeben worden war, in der Gauhauptstadt Saarbrücken. Dort führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Auftrag des Führers den mit der Beinahe des Gaues Westmark beauftragten Stellvertreter Gauleiter Stöhr in sein Amt ein.

Dr. Ley benutzte die Gelegenheit seines Aufenthalts im Gau Westmark, um mehrere Betriebe zu besuchen, deren Gesellschafter sich bei der Abwehr des feindlichen Luftterrorors in besonderem Maße bewährt hatten. Er zeichnete den Gefolgs-

schaften dieser Betriebe ein Bild der gegenwärtigen Situation und führte ihnen die Kräfte vor Augen, die Deutschland ins Feld zu führen hat, um eines Tages doch alle feindlichen Vernichtungsabsichten gegen Deutschland endgültig zu zerbrechen.

Der bedeutendste Betriebsappell fand in einem Bergwerk 750 Meter unter Tage statt, wo die Bergmänner in einem größeren Streb in der Nähe des Fördereschachtes unmittelbar von ihren Arbeitsplätzen kommend, versammelt waren, um Dr. Ley zu hören. Wie die Bergmänner vor Ort die für die Kriegswirtschaft kostbare Kohle gewinnen, umringen sie nun zu Hunderten Dr. Ley, der von einer Grubenlore aus zu ihnen sprach, selbst in Bergmanns Kleidung, da er zahlreiche Bergmänner kurz vorher vor Ort besucht hatte. Gespannt folgten sie mit ihren von Kohlenstaub überdeckten Gesichtern den packenden Worten Dr. Ley, und aus ihren Rufsen klang immer wieder der Wille heraus, in harter Pflückerfühlung und in gleicher hoher politischer Moral wie während der bisherigen Kriegsjahre den Freiheitskampf der Nation zu ihrer ureigensten Sache zu machen.

Schießereien in Paris

Volschewissen leisten de Gaulle aktiven Widerstand

Der Versuch der gaullistischen Regierung, die Maquisorganisationen in die gaullistische Armee einzugliedern, ist in ganz Frankreich, wie der „Tribune de Geneve“ zu entnehmen ist, auf stärksten Widerstand der Kommunisten gestoßen, die sich weigern, den Anordnungen der gaullistischen Behörden Folge zu leisten und die Waffen abzuliefern. Viele von ihnen hätten sich von neuem zu Banden zusammengeschlossen. In Paris selbst sei es anlässlich dieser Auseinandersetzungen zu Zusammenstößen gekommen. So habe die unter bolschewistischer Leitung stehende Organisation der „Franktireure und Partisanen“ mit Handgranaten und Maschinenpistolen eine Pariser Kaserne angegriffen.

Die Pariser Bevölkerung vertriebt sich aus Angst vor den Terrorakten. In einem „Times“-Artikel heißt es, daß die Straßen in Paris tagsüber fast leer seien und daß abends das Pariser Stadtbild völlig ausgestorben sei. Die Pariser reden über ihre eigenen Erlebnisse nur noch in der eigenen Wohnung.

Treuester Gefolgsmann des Führers

Abchied von General der Infanterie Rudolf Schmundt
Der Chefadjutant der Wehrmacht beim Führer und Chef des Heerespersonalamtes, General der Infanterie Rudolf Schmundt, ist seinen schweren Verletzungen, die er bei dem verbrecherischen Attentat auf den Führer am 20. Juli d. J.



General Schmundt

Weltbild-Frensch

abongetragen hat, am 1. Oktober erlegen. Als einer der ersten militärischen Mitarbeiter des Führers, an dessen Seite er als hervorragender Offizier und glühender Nationalsozialist so viele Jahre gestanden hat, ist er zur großen Arme eingegangen und hat sein Leben mit dem Opferdasein für den Führer geknüpft. Zu Ehren des Dahingegangenen ordnete der Führer ein Staatsbegräbnis an. Am Freitagabendmittag fand im Reichsheldenmal Tauernberg der feierliche Staatsakt statt. Generalfeldmarschall Busch, der dem Verstorbenen als sein früherer Regimentskommandeur besonders nahegestanden hat, würdigte im Auftrage des Führers Werk und Persönlichkeit General Schmundts und verlieh in seiner Ansprache dem Gefühl der Trauer des ganzen deutschen Volkes erhellend Ausdruck.

Zuttschau von Japanern besetzt

Das Kaiserliche Japanische Hauptquartier meldet: Unsere von verschiedenen Richtungen aus Zuttschau vorrückenden Verbände besetzen diese Stadt, nachdem der Widerstand der 80. Eschungsdivision niedergeschlagen war.

Bonomi ist bestürzt

Eden-Erklärung über den Raub italienischer Kolonien

Der britische Außenminister Eden hat dieser Tage im Unterhaus auf eine Anfrage erklärt, daß eine Rückgabe der italienischen Kolonien nicht in Betracht komme, und damit den glatten Raub dieser Kolonien angeht. Die Erklärung ist ein neuer Beweis dafür, welche Bedeutung anglo-amerikanische Verprechungen haben, auf die sich Bonomi-Regierungen als Mitverbündeter berufen zu können glauben. Wie Reuters aus Rom meldet, hat der britische Vizekonsul bei einem Besuch Bonomis diesen recht bestürzt über die Eden-Erklärung vorgefunden, die die Absicht antündigt, den Italienern ihre sämtlichen überseeischen Besitzungen zu nehmen. Die politisch denkenden Italiener seien durch diese Erklärung aus ihrer Verzagtheit ausgerüttelt worden. Das Prestige der Bonomi-Regierung habe einen schweren Stoß erhalten.

Wie der römische Vertreter der englandhörigen „Götterburg Handels- und Schiffszeitung“ berichtet, ergingen sich alle Zeitungen im besetzten Italien dagegen, daß nach der Erklärung Edens Italien seine Kolonien nicht zurückhalten soll. — Papierne Proteste der Vadoqloten, über die das räuberische Großbritanien natürlich hohnlachend hinweggeht.

„Wenn Vadoqloti und später Bonomi irgendwelche Hoffnungen für die Zukunft Italiens hatten, so sind diese nunmehr restlos zerschlagen worden“, schreibt das Madrider Blatt „Pueblo“ in einem Kommentar. Dem italienischen Volk bleibe nichts anderes übrig, als erneut zur Auswanderung zu streifen.

In La Paz hat der Prozeß gegen den Oberst Carmona begonnen, um die tatsächliche Todesursache des früheren bolivianischen Präsidenten German Busch zu klären. Carmona steht im Verdacht, den Präsidenten, der 1939 angeblich durch Selbstmord untam, ermordet zu haben.

Diell-Grinnerungschrift in Vorbereitung

Um das Andenken des Generalobersten Diell im deutschen Volk und vor allem in der deutschen Jugend lebendig zu erhalten, plant das Oberkommando der Wehrmacht die Herausgabe einer Erinnerungsschrift in der neben der militärischen Leistung vornehmlich auch Diells Persönlichkeit als Mensch und Kamerad gewürdigt werden soll. Es soll eine Schrift werden, in der Generaloberst Diell so dargestellt wird, wie ihn seine Soldaten und die Menschen in der Heimat kennen. Zur Mitarbeit an diesem Werk werden nicht nur die Soldaten der Gebirgsarmee im hohen Norden, sondern wird jeder deutsche Volksgenosse aufgefordert, der irgendwo einmal mit Diell gesprochen, gemeinsam mit etwas erlebt oder seine treffenden humorvollen Aussprüche gehört hat. Das Oberkommando der Wehrmacht hat mit den Vorbereitungen dieses Erinnerungsbuchs die Dienststelle 41 491 beauftragt. Beiträge sind möglichst bis zum 1. November dieser Dienststelle einzureichen.

Oberleutnant zur See erhielt das Ritterkreuz

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See der Reserve Eugen Zellmann, Kommandant eines Vorpostenbootes, aus Kassel. Zellmann zerpflegte in der Nacht zum 1. Oktober vor der niederländischen Küste einen britischen Schnellbootverband und versenkte von sechs britischen Schnellbooten zwei; ein drittes Boot wurde in Brand geschossen.

Vom Feindflug nicht zurückgekehrt

Hauptmann und Staffelführer Albert Bode, ein mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete erfolgreicher Fernaufklärer, lebte von einem Feindflug an der Ostfront nicht zurück. Wie sein Vater im Weltkrieg den Heldentod starb, so wurde sein einziger Bruder als Feldwebel 1940 im Nordwestfeldzug abgeschossen.

Anschlag auf das Denkmal von Gömbös

Unbekannte Täter haben abends das auf einem verkehrsreichen Platz von Budapest stehende Denkmal des vor acht Jahren in München verstorbenen ungarischen Ministerpräsidenten Jütsz Gömbös gesprengt.

Der Anschlag fand gerade am Jahrestag seines Todes statt, an dem in den Vormittagsstunden die gesamte Regierung wie alljährlich an seinem Grabe einen Kranz niederlegte.

